

Medienbeobachtung

05.09.2023

Inhaltsverzeichnis

- S. 3 **Gemeinden geht das Geld aus: Lage ist "dramatisch"**
04.09.2023 , kleinezeitung.at

kleinezeitung.at vom 04.09.2023

Gemeinden geht das Geld aus: Lage ist "dramatisch"

Landesrat Daniel Fellner fordert als Gemeindereferent mehr Geld vom Bund: Im neuen Finanzausgleich müsse die Unwetterlage im Süden Österreichs finanziell berücksichtigt werden. Zahl der Abgangsgemeinden steigt.



© APA/GERD EGGENBERGER Eine Mure richtete Anfang August an der Seebergstraße schwere Schäden an © APA/GERD EGGENBERGER Landesrat Daniel Fellner (SPÖ) ist Gemeinden- wie Katastrophenschutzreferent des Landes



© APA/GERD EGGENBERGER Eine Mure richtete Anfang August an der Seebergstraße schwere Schäden an © APA/GERD EGGENBERGER Landesrat Daniel Fellner (SPÖ) ist Gemeinden- wie Katastrophenschutzreferent des Landes

Eigentlich ist Landesrat Daniel Fellner (SPÖ) kein Mann der drastischen Formulierungen. Doch wenn es um die finanzielle Situation der Kärntner Gemeinden geht, dann findet der Gemeinde- und auch Katastrophenschutzreferent unmissverständliche Worte: "Die Lage ist extrem angespannt, wenn nicht sogar dramatisch." Nach der Coronapandemie und Teuerungswelle kommen jetzt die hohen Unwetterschäden an der Gemeindeinfrastruktur dazu, die Zahlungen für Spitäler, Pflege und Soziales steigen allein wegen der demografischen Situation stetig. Jede Gehaltserhöhung für Pflege- oder Spitalspersonal müssen die Gemeinden mitzahlen.

Anfang August waren 66 der 132 Gemeinden von Hochwassern, Muren, Überflutungen, Felsstürzen betroffen. Fellner geht von einem Gesamtschaden (inklusive Privathaushalte, Landesstraßen) von über 100 Millionen Euro aus. Allein für die Gemeinden betrage die

Schadenssumme bis zu 70 Millionen Euro, weil beispielsweise Gemeindestraßen oder Brücken zerstört, Sicherungen von Felswänden nötig sind.

© Hude

Als die Kommunen ihre Budgets für 2023 erstellten, gab es die besorgniserregenden Infos, wonach 80 bis 90 Gemeinden nicht mehr ausgeglichen budgetieren können, also Abgangsgemeinden sind, so Fellner. Mithilfe des Landes, wenn Bedarfszuweisungen (aus dem Steuertopf des Bundes) fließen oder auch die Ertragsanteile vom Bund als wichtige Einnahmequelle höher als erwartet ausfallen, könne die hohe Zahl an Minusgemeinden stark reduziert werden. Doch gesamt werden es heuer mehr Abgangsgemeinden sein, davon ist Fellner überzeugt, auch wenn derzeit noch keine seriösen Angaben möglich seien. 2022 seien es schlussendlich weniger als zehn gewesen.

Gemeinden ohne Geld

Gemeinden wie Neuhaus/Suha, Globasnitz/Globasnica oder Eisenkappel/Železna Kapla in Randregionen, die schon zu Normalzeiten finanziell schwer zurande kommen, sind von den Unwetterschäden schwerst betroffen. "Da geht ohne die Hilfe von Bund und Land nichts", weiß Fellner. Das Land helfe rasch, überweise oft in Tagesfrist 100.000 Euro (als Vorleistung), damit die Gemeinde Bagger zahlen könne. "Es gibt Gemeinden, die haben keine liquiden Mittel, kein Geld am Konto." 50 Prozent der Schäden an der Gemeindeinfrastruktur zahle der Bund aus dem Katastrophenfonds, die Gemeindeabteilung des Landes zahle standardmäßig und als unterste Latte 25 Prozent von den restlichen 50 Prozent. Je nach Schwäche der Gemeinde könne dieser Wert nach oben steigen, so Fellner. Gemeinden wie Eisenkappel, die immer wieder von hohen Unwetterschäden betroffen seien, helfe das Land intensiver. Das Land übernehme auch die Zinszahlungen, wenn Gemeinden Darlehen aufnehmen.

Knapp 100 Millionen Euro fließen im Jahr vom Bund (aus dem Steuereinnahmetopf) an Ertragsanteilen für die Gemeinden nach Kärnten. Als Gemeindereferent behält sich Fellner 15 Millionen zurück, um sie den Gemeinden bei Bedarf etwa nach Unwettern, für bestimmte Projekte, für interkommunale Zusammenarbeit weiterzugeben.

"Brauchen besondere Hilfe"

Derzeit wird der Finanzausgleich, die Aufteilung der Steuereinnahmen des Bundes für die nächsten Jahre auf Bund, Länder und Gemeinden neu verhandelt. Als Kärntner Gemeindereferent fordert Fellner: "Der Süden Österreichs ist massiv unwettergefährdet. Wir können das selbst nicht mehr stemmen oder müssten Geld in den Bereichen Pflege, Spitäler oder Soziales einsparen, was unmöglich ist. Das muss im Finanzausgleich berücksichtigt werden – so, wie in der Vergangenheit die höheren Mittel für den Westen Österreichs fixiert wurden, um den Niedergang der Textilindustrie auszugleichen." Fellner fordert zudem gleich wie der Gemeindebund, dass endlich die Grundsteuer erhöht wird. Diese war früher essenzielle Einnahmequelle für die Gemeinden, sei jetzt aber nur noch "eine Bagatellsteuer".

Geld pro Einwohner

Bei der Aufteilung der Ertragsanteile vom Bund (an die Gemeinden) gibt es grobe Unterschiede, wie viel die Einwohner in den Bundesländern "wert" sind.

Für einen Kärntner Gemeindebürger gibt es für die Kommune 1109 Euro im Jahr, für einen Niederösterreicher sind es wegen des bestehenden West-Ost-Gefälles 992 Euro, für einen Vorarlberger hingegen 1236 Euro, für einen Tiroler 1200 Euro. (Stand 2021)

Umsatzsteuer abschaffen

Und er verlangt von ÖVP und Grünen, dass sie das im Regierungsprogramm Verankerte umsetzen: die Abschaffung der Umsatzsteuerpflicht, wenn Gemeinden interkommunal zusammenarbeiten. Noch ist es so, dass die Gemeinde A der Gemeinde B Umsatzsteuer zahlen muss, wenn diese die Böschung mähe. "Idiotisch" ist das für Fellner. Ob Kindergärten, Gerätschaften, Bauhöfe, Standesbeamte oder Community Nurses, Fellner fordert viel mehr Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg ein.

Höher dotiert werden müsse der Katastrophenfonds des Bundes. 1,1 Prozent der gesamten Steuereinnahmen fließen dort hinein. Mindestens 1,2 Prozent müssten es sein, so Fellner. Gesamt seien es 2022 rund 350 Millionen Euro gewesen. In Zeiten der vielen Unwetter sei das viel zu wenig.

© APA/GERD EGGENBERGER Eine Mure richtete Anfang August an der Seebergstraße schwere Schäden an © APA/GERD EGGENBERGER Landesrat Daniel Fellner (SPÖ) ist Gemeinden- wie Katastrophenschutzreferent des Landes

© APA/GERD EGGENBERGER Eine Mure richtete Anfang August an der Seebergstraße schwere Schäden an © APA/GERD EGGENBERGER Landesrat Daniel Fellner (SPÖ) ist Gemeinden- wie Katastrophenschutzreferent des Landes

© APA/GERD EGGENBERGER Eine Mure richtete Anfang August an der Seebergstraße schwere Schäden an © APA/GERD EGGENBERGER Landesrat Daniel Fellner (SPÖ) ist Gemeinden- wie Katastrophenschutzreferent des Landes

Quelle	kleinezeitung.at
Typ	News Site
Land	AT
Autor:in	Andrea Bergmann
Sprache	Deutsch
Adresse	https://www.kleinezeitung.at/kaernten/voelkermarkt/6318858...